

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **IQ : Quartalsinfo für Uni und ETH Zürich**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# iQ = 14

Quartalsinfo für Uni und ETH Zürich  
Erscheint vierteljährlich. Auflage: 37'000 Exp. Herausgegeben von den studentischen Verbänden im Medien Verein ZS, Rämistr. 62, 8001 Zürich

## Redaktion

iQ, Rämistr. 62, 8001 Zürich, Tel. 01/261 05 54  
Inserate: Tel. 01/261 05 70; Fax. 01/261 05 56

## Abteilung XII, hä?

An der Uni erstickt die Studis in überfüllten Hörsälen an der wintermikrobenerfüllten Luft und sitzen teilweise am Boden - während dem an der ETH in halbleeren Hörsälen vereinzelte Studis und vor allem ältere HörerInnen den Vorlesungen der Abteilung XII lauschen, die gerade für Phil.I-Studis nützlich wären. Leistet sich die ETH hier ein eine Prestigeabteilung mit berühmten ProfessorInnen und keineR geht hin? Die Abteilung XII, ein Phantom? Seite 3

## Jungfilmer auf Erfolgskurs

Wenn Steven Spielberg nun nicht aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten käme, sondern aus dem eher begrenzten Kanton Uri, was wäre dann mit ihm geschehen? Er wäre vielleicht Student geworden und würde nebenbei Kurzfilme drehen. Wie Claudio Fäh. Statt in seiner Freizeit sinnlos abzustürzen, oder sich über anstehende Seminararbeiten zu beklagen, greift er in den Semesterferien lieber zur Kamera. Seine Kurzfilme haben schon Aufsehen erregt, und er hat dabei auch ein paar Preise abgestaubt. Wie und wo sieht er aber seine Zukunft? Seite 3



Bild: Finger

## Fingerspiel im Kanzlei

Berichte zur Schall&Rauch-Party auf den Seiten 4 und 5

# Ein Seminar platzt aus allen Nähten

**Die Publizistik ist neu Hauptfach, die Ausstattung des Seminars entspricht aber kaum derjenigen eines Nebenfachs. Den 300 StudienanfängerInnen steht in diesem Semester ein Professor gegenüber. Ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand.**

### ■ Thomas Gull

Auf dieses Semester hin ist die Publizistikwissenschaft zum Hauptfach befördert worden. Mit durchschlagendem Erfolg, wie die Zahl von 300 StudienanfängerInnen zeigt. Der unerwartet grosse Andrang gibt einerseits all jenen Recht, die eine Aufwertung der Publizistik vom Neben- zum Hauptfach verlangt haben, sie stellt die Verantwortlichen aber auch vor grosse Probleme. Die zurzeit vorhandene Infrastruktur und die Zahl der Lehrkräfte wird mittel- und langfristig solche StudentInnenzahlen nicht verkraften können. Den 300 StudienanfängerInnen, von denen etwa die Hälfte Publizistik im Hauptfach studieren wird, steht zurzeit mit Heinz Bonfadelli ein Professor gegenüber, dazu 4 AssistentInnenstellen und im Moment acht TutorInnen. Prof. Ulrich Saxer ist emeritiert und hat die Uni Zürich - hervorragendes Timing - auf dieses Wintersemester in Richtung Tessin verlassen, sein Lehrstuhl dürfte frühestens im September 1997 wieder besetzt werden. Immerhin hat die Uni Zürich schon Verhandlungen mit Otfried Jaren für die Nachfolge von Ulrich Saxer übernommen.

### Schnellschuss

Wer als Aussenstehender die Situation am Publizistik-Seminar betrachtet,

kommt kaum um die Feststellung herum, dass die Aufwertung der Publizistik zum Hauptfach einer der berichtigten universitären Schnellschüsse ist. Planung scheint bei den Verantwortlichen auch in diesem Bereich ein Fremdwort zu sein; viel lieber als geplant wird gebastelt: bei der Erhöhung der Studiengebühren wird das *trial and error* Verfahren angewendet - man macht mal und schaut dann, was passiert. Leider hat die Universität bei diesen Selbstversuchen in der Regel eine unglückliche Hand, wie wir alle wissen, seit wir die doppelten Studiengebühren bezahlen, und das Loch in der Kasse der Universität grösser ist als zuvor. Ein Sachverhalt, nebenbei gesagt, den der grosse amerikanische Freidenker F. Gump mit der Bemerkung «stupid is what stupid does» quittieren würde.

### Betreuungsproblem

Doch zurück zum Thema - die universitäre Suppe auslöffeln dürfen meist die StudentInnen und die AssistentInnen. Das wird auch im Fall der Publizistik nicht anders sein, denn an eine vernünftige Betreuung ist mit den im Moment zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu denken.

Eine Einschätzung, die von Seminarvorbereiter Bonfadelli geteilt wird, auch wenn dieser die Situation nicht dramatisieren möchte. Was ihm auch nicht

zusteht, hat er sich doch zusammen mit dem rechtzeitig emeritierten Prof. Saxer für die Aufwertung der Publizistik eingesetzt, aus «taktischen» Überlegungen aber darauf verzichtet, für eine bessere Ausstattung des Seminars zu sorgen, weil dies einer Aufwertung eher hinderlich gewesen wäre.

Mittlerweile hat allerdings auch Bonfadelli gemerkt, dass er ein «Problem» hat: «Die Studentenbetreuung und Administration frisst mich ziemlich auf», sagte er gegenüber dem iQ, «ich gehe aber davon aus, dass der zurzeit vakante Lehrstuhl im Herbst 1997 wieder besetzt wird.» Solange will Bonfadelli mit seinem Team die Stellung halten: «Wir sind ein gutes Team und sehr motiviert, wenn der Andrang aber anhält, müssen wir uns Strategien für die Zukunft überlegen.» So richtig eng wird es in drei bis vier Semestern, wenn die heutigen AnfängerInnen die Seminartufe erreichen und die Zahl der Lizentiandinnen ansteigt - bereits in diesem Semester hat Bonfadelli 60 Studentinnen in seinem Seminar.

### Forderungskatalog

Immerhin sind Bonfadelli und der designierte neue Professor Jaren daran, einen Forderungskatalog auszuarbeiten, immer im Bewusstsein allerdings, dass es in diesen Sparwahrheiten «schwierig ist, mehr zu verlangen», wie es Bonfadelli ausdrückt. Der Forderungskatalog soll im Laufe des Januars fertiggestellt werden. Eine weitere Professur hat man bei den Publizistinnen vorderhand ins Reich der Träume verbannt, «wir sind froh, wenn wir genügend Lehraufträge und Tutorenstellen bekommen, von neuen Professoren sprechen wir im

Moment gar nicht.» Die Infrastruktur des Seminars soll aber den neuen Verhältnissen angepasst werden. Nach der Ansicht von Bonfadelli, genügen auch die jetzt dem Seminar zur Verfügung stehenden sieben Stunden Lehraufträge als Basisangebot für ein Hauptfach nicht mehr. In diesem Bereich könnte auf relativ günstige Weise das Lehrangebot verbessert werden.

### Mehr Mittel erhofft

Die Publizistinnen hoffen auf jeden Fall, dass ihr Fach bei der anstehenden Umverteilung im Rahmen des Uni 2000-Projektes mehr Mittel erhält. Als gewiefter «Taktiker» weiss Bonfadelli, dass dies mit ein paar hundert HauptfachstudentInnen im Rücken einfacher sein dürfte.

Vorderhand gilt aber das Motto: hart arbeiten und beobachten, wie sich die StudentInnenzahl entwickelt. Dass der Ansturm in den kommenden Semestern in vergleichbarem Ausmass weitergeht, hält Bonfadelli für wenig wahrscheinlich: «Es bestand mit Sicherheit ein Nachholbedarf. Wir werden eine Befragung bei den Neueinsteigern durchführen, um mehr über ihre Motive zu erfahren.» Bonfadelli vermutet, dass viele der neuen StudentInnen das Gefühl haben, sich mit einem Publizistikstudium das Rüstzeug für eine JournalistInnenlaufbahn zu holen. Diese dürften aber am falschen Ort sein: «Wir definieren die Publizistik in erster Linie als sozialwissenschaftliche Disziplin», meint Bonfadelli dazu, «zwar vermitteln wir auch Grundlagen- und Reflexionswissen für angehende Journalistinnen und Journalisten, wir verstehen uns aber nicht als Journalistenschule.»

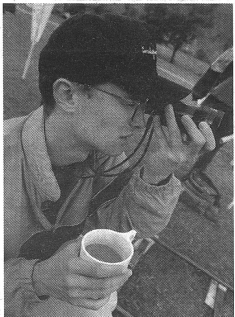


Bild: Bruno Arnold

## Umtauschen, bitte!

Wer kennt ihn denn nicht? Der alljährliche Frust unter dem Weihnachtsbaum, wenn sich die heiss ersehnten Geschenke als Sperrgut entpuppen. Wunschlisten nützen meist auch nichts, obwohl sie von der Verwandtschaft stets verlangt werden, Grosstante Erna wagt sich dann doch nicht ins Plattenlokal. Wer nun trotz ausführlicher Wunschliste mit Bezugsquellen mit Vinylledenhüter eingedeckt wurde, kriegt vom iQ die heissesten Umtauschtips dieser Weihnachtssaison. Musiktips: Seite 5

## Das müsst Ihr lesen!

Du sitzt in einer Einführungsvorlesung und kriegst schon nach fünf Minuten eine dreisseitige Literaturliste ausgeteilt. Die Professorin markiert Mitleid mit Deinem angestrenzten Blick und meint freundlich, Du müsstest nur die hundertfünfzig mit einem Stern gekennzeichneten Werke lesen. Schluss mit der sinnlosen Überforderung! iQ hat sich an die Institute gewandt mit der Bitte, uns fünf Standardwerke ihrer Fachrichtung zu nennen. Das Echo war gewaltig. Aus Platzgründen können wir nur eine Auswahl sendung veröffentlichen. Seite 7

Die StuRa-Wahlen sind wieder einmal über die Bühne gegangen. An die 10% der Studis sind treu an die Urne gepilgert und haben trotz Punsch die VSU/Fachvereine/Amazora/z&h-Mehrheit bestätigt.

**C**  
Eine Fraktion, die mit chronischem Chauvinismus ihr Credo, dass **Chancengleichheit** bereits existiert, standhaft beibehält,

für Haschguetzli oder ein Hang zum Heldentum? Die richtige Lösung befindet sich in der linken Innentasche des eleganten Trenchcoat und ermöglicht jederzeit ein "Schatz, ich bin in zehn Minuten zuhause!".

**I**

**Idioten** beschwören in corpore eine ideologische Idylle und initiieren Intrigen. Indessen informiert der VSU über Inskriptionsgebühren und interdisziplinäre Veranstaltungen.

**K**

**O**

**Opfer** der undemokratischen Einheitspartei: originelle Optik der Outsider.

**P**

Mit perfider Panikmache und penetrantem Pathos schenken Parteifunktionäre **Punsch** aus und plärren Pluralismus.

**Q**

Ein Quentchen Richtigkeit hatte die Pressemitteilung des SR schon: dass das **Quorum** im StuRa in letzter Zeit zum Problem wurde, geht auf unsere Kappe. Nicht jedoch, dass damit ein Qualitätsverlust verbunden ist.

**R**

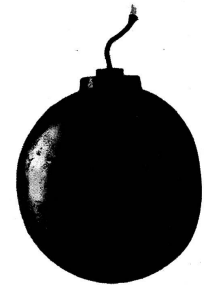
Der rechte Ring eine radikale Randgruppe? Die Ratsmehrheit rote Rebellen? Nehmen wir unsere Regierungsverantwortung wahr uns verhängen wir Rede- und Verbot über alle vom Rinderwahnsinn Befallenen!

**S**

Habe ich einen Studiclub systematisch unterschlagen und da-

**V**

Verse über die verfehlte VSU-Politik und Vorurteile über eine Verfasste StudentInnenschaft machen die Runde. Ich erteile



hermit dem SR die *venia legendi*, damit die Geschichte des Verfolgungswahns nicht ausstirbt.

**W**

Wettbewerb: Welchem Wahl-Slogan werden sie sich nächstes Jahr widmen? Weniger Linke! Wasser statt Punsch! Wählt wackere Windbeutel! Wählt WWF! (vgl. A)

**X**

Mehr X-Chromosomen in der Unipolitik wünschen wir uns zu Weihnachten.

# Das polemische ABC

Mit dem kleinen Studipolitik-ABC möchte ich allen Antwort geben, die sich fragen: wen habe ich eigentlich nicht gewählt? Zudem habe ich bei diesen Wahlen dazugelernt: Polemik? Das können wir auch!

**A**

Während nun auch die käseliebenden Studis und die juristischen Elisas schlappmachen, sehen sich die VertreterInnen des Studentenrings als letzte VerfechterInnen der Artenvielfalt. Gesucht werden jetzt engagierte Leute, die mithelfen wollen, einen caritativen Verein zum Schutze von Minoritäten zu gründen. Motto: Wir Wollen Fieiparteiherrschaft (WWF).

**B**

**Bürgerliche** Studenten! So angesprochen von der SR-Werbung, wem schwillt da nicht die Brust? Die bürgerlich-liberale Opposition wurde von Christoph Blocher ins Leben gerufen mit der Begründung, dass die damalige offizielle StudentInnenschaft (SUZ) ihr Geld zu 95,4% für ihre aufgeblähte Bürokratie verwenden (die gebetsmühlenartigen Repetition dieser aufschlussreichen Zahlen in jeder Publikation des SR ersparte mir einen Gang ins Archiv). Mein Kommentar: **Buttersäure** gegen Borniertheit.

entbehrt nicht eines gewissen Charmes!

**D**

**Demokratie** – dieser Tage ein vielmisbrauchtes Wort. Und der Gipfel: wenn 3/4 eines Rates sich aus Fachvereinen, VSU, Amazora und zart&heftig zusammensetzt, ist das undemokratisch, denn wo sind die Bürgis?

**E**

Ene mene muh, was ist der VSU? Ene mene Einheitsbrei, der VSU ist eine Einheitspartei!

**F**

Unsere **Funktionäre** werden seit eh und je in Kuba von Fidel persönlich ausgebildet. Wie sonst könnten wir die seit Jahren bestehende Ratsmehrheit halten?

**G**

Der Ball ist rund, sagte sich die linke Ratsmehrheit wohl an der letzten StuRa-Sitzung und glänzte durch Abwesenheit. Grösse verpflichtet! faxt der SR tags darauf in alle Welt. Vgl. auch Q.

**H**

Was zeichnet ein vorbildliches SR-Mitglied aus? Ist es **Hirn**, Hierarchiedenken oder Harmoniebedürfnis? Ist es die Vorliebe

Keine konstruktiven Kompromisse! Keine Koalitionen in den Kommissionen! Keine Kapitulation vor den Konterrevolutionären! Studenten, das einzig Korrekte, das jeden Fortschritt verhindert, ist **konservative Unipolitik!**

**L**

**'Liberele' Logik:** 75% LINKE PARTEI.

## der Studipolitik

EN im StuRa heisst Liquidation des demokratischen Mehrparteiensystems.

**M**

Für mehr Markt und weniger Marx plädieren die Märtyrer der Minderheit während sich die Mehrheit für **Mitspracherecht** und **Mitbestimmung** einsetzt.

**N**

Nur Neid erntet die sog. Neo-Linke von Nülpen, Nichtsnutzen, Narren und Nörglern, wenn sie sich als Neinsagerin erfolgreich gegen den Numerus Clausus einsetzt.

mit den Traum einer Jugend ohne Drogen sang- und klanglos abgeschrieben? Also, hier seien sie für einmal erwähnt: SFU (sauber, ferngesteuert und unpolitisch).

**T**

Die bürgerliche Taktik ist Trotzen und Toibele gegen die totalitären Tendenzen der Linken.

**U**

**Uni-Journal** - die blassblaue Publikation, die die unendliche Geschichte der undemokratischen studentischen Unipolitik und Unterdrückung schreibt.

**Y**

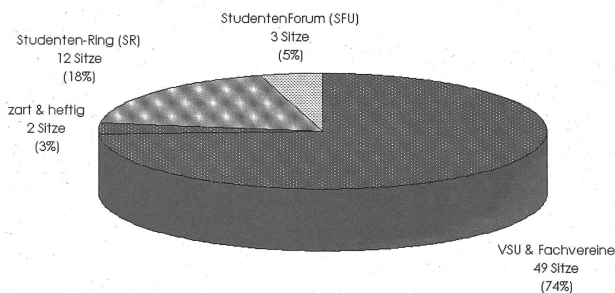
Weniger y-chromosomige **Yuppies** mit Kravatten ist die logische Konsequenz.

**Z**

Und zum Schluss nochmals die zwei schönsten Zitate aus der SR-Werbung: Wir sind gegen eine **Zwangskörperschaft!** Wir sind für verschärfte **Zwischenprüfungen!**

Susanne Hardmeier, Talin Stoffel

Sitzverteilung im StuRa 1997



### Stopp Ausschaffungshaft: BesucherInnen gesucht

Seit mehr als einem Jahr besuchen Leute des Menschenrechtsvereins "augenau" gefangene Ausschaffungschäftlinge. Die Zahl der Gefangenen und der Bedarf an Hilfe ist jedoch so gross, dass dringend weitere BesucherInnen und Besucher gesucht werden.

Bisher sind im Kanton Zürich weit über 6000 unerwünschte AusländerInnen durch die Maschinerie der Fremdenpolizei geschleust worden. Sie sind die Opfer der Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht. Meist konnten sie keinen Kontakt mit der Aussenwelt aufnehmen. Mit den Bundesgerichtsurteilen, die die Haftbedingungen in den Zür-

cher Ausschaffungsknästen scharf kritisieren, haben sich die Haftbedingungen zwar etwas verbessert. Unter anderem sind jetzt Besuche mit weniger bürokratischem Aufwand möglich. Mit der Eröffnung des Flughafengefängnisses II wird die Zahl der Gefangenen jedoch wieder steigen. Deshalb ist es wichtig, den Behörden jetzt auf die Finger zu schauen. Nur durch Öffentlichkeit können Übergriffe verhindert werden. Nur durch den Kontakt mit den Betroffenen kann der Mär von den gefährlichen illegalen Ausländern entgegengetreten werden.

Deshalb ruft "augenau" dazu auf, die Zahl der Besuche zu erhöhen. Viele Gefangene suchen Kontakt zur Aussenwelt. Wer sie besucht, wird die Realität illegalisierter Menschen zur Kenntnis nehmen.

Walter Angst

## Editorial

Liebe  
Leserinnen  
und Leser



Grosskotzig haben wir im letzten iQ eine Renovation angekündigt. Diese, zwar geplante Erneuerung, ist jetzt natürlich in dieser Nummer noch nicht ersichtlich. Schliesslich haben wir ein neues Team, Erich Brändli und Claudio Jörg werden mich und Barbara ersetzen, Patricia Trenkler und Alan Tanner werden im Layoutteam für frischen Wind sorgen. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben: die Renovation wird euch mit dem iQ=16 in die Stuben flattern.

Barbara und ich derweil schwebeln in Nostalgie, anderthalb Jahre oder sechs Nummern lang haben wir das Journalistenhandwerk von der Pike auf gelernt, haben uns durch Widrigkeiten gekämpft, an Redaktionsleistungen geplant, geblödet und doch immer rechtzeitig eine Zeitung hervorgebracht.

Barbara wird ein Jahr in Neuchâtel verbringen, und ich werde in der Redaktion der Festzeitung zum grossen Unifest am 24. Mai 1997 mitarbeiten. Vielleicht werdet ihr unsere Namen in Zukunft noch ab und zu im iQ lesen können. Wir wünschen den Neuen und natürlich Jazmin viel Erfolg und vor allem viel Motivation.

Um ein Fest geht es auch in dem Thema der aktuellen Nummer. Am 10. Januar 1997 steigt im Kanzlei ein Fest, das vom Medienverein ZS und vom VSU organisiert wird. Programmgaben lest Ihr am besten selber auf den Seiten 4 & 5. Die Abteilung XII für Geistes- und Sozialwissenschaften an der ETH hat bekannte Namen unter den Lehrenden. Wie nutzen aber die Lernenden der ETH diese Abteilung? iQ hat mit diesem Thema Wind aufgewirbelt in den hehren Hallen der ETH: An den nächsten Abteilungsleiterkonferenzen soll besprochen werden, ob Uni-Studis sich Vorlesungen und Seminarien, die sie an der ETH belegen, anrechnen lassen können.

In diesem Sinne, mit tränenden und lachenden Augen, wünschen Barbara und ich uns, dass Euch diese Nummer gefällt.

Für die Redaktion

Min Li Marti

# Das Stiefkind der ETH

**Während an der Abteilung XII der ETH topqualifizierte DozentInnen für durchschnittlich zehn HörerInnen lesen, platzen die Hörsäle an der Uni aus allen Nähten.**

«Im Rahmen der Nachkriegsliteratur kommen wir heute zu Ingeborg Bachmann...», begrüsst die Literaturdozentin Dr. Irene Kummer die Anwesenden und geht über zu konkreten Textbeispielen. «Und sehen sie, wie vielschichtig dieser Text da ist...», aber es will niemand von den Anwesenden mehr richtig zuhören. Es ist schon spät, und die Luft im Hörsaal der Abteilung XII der ETH ist muffig. Neben mir kritzeln zwei ETH-Studentinnen verschiedene Variationen von Molekülstrukturen aufs Textblatt. In der Pause packen sie ihre Sachen und verschwinden. «Nach acht Stunden Vorlesungen bin ich so ziemlich am Ende mit meiner Aufnahmefähigkeit; dann muss ich abschalten. Zwar würden mich gewisse Veranstaltungen der Abteilung XII interessieren, aber oft kann ich mich gar nicht mehr motivieren, hinzugehen», sagt Corinne, Chemiestudentin an der ETH, von sich. In der zweiten Stunde der Vorlesung sind es noch ganze acht ZuhörerInnen, von denen zwei als Studierende auszumachen sind. Die anderen verraten durch grau melierte Haare, dass sie aus reiner Neugier da sind und sich wohl um keine Testate und Prüfungen mehr kümmern müssen. Eigentlich schade, denn es handelt sich hier nicht um einen netten Literaturklub, sondern um eine Vorlesung über Nachkriegsliteratur, die durchaus auch am Deutschen Seminar hätte stattfinden können.

## Potential vorhanden

StudentInnen der Uni mögen solche Verhältnisse etwas fragwürdig vorkommen. Während die TeilnehmerInnenzahlen an der Uni die Grenzen des Erträglichen überschritten haben, werden an der Abteilung für Geistes- und Sozialwissenschaften für eine relativ kleine Gruppe von Interessierten Vorlesungen gehalten. Da drängt sich die Frage auf, warum sich nicht mehr Uni-StudentInnen hierher verirren. Auf den ersten Blick ist die Frage einfach zu beantworten: Hier werden offiziell keine Sozial- und GeisteswissenschaftlerInnen ausgebildet und somit auch keine von der Uni anerkannten Testate erteilt. Was nicht heissen will, dass hier weniger qualifizierte DozentInnen lehren würden. Im

Gegenteil, bekannte Grössen wie die Soziologieprofessorin Helga Novotny oder der Literaturprofessor Adolf Muschg lehren an der ETH.

Prof. Rolf Kappel, Vorsteher der Abteilung XII meint dazu: «Es ist natürlich nicht die Aufgabe der ETH, das Kapazitätsproblem der Uni Zürich zu lösen. Grundsätzlich hat auch niemand etwas einzuwenden, wenn Uni-StudentInnen an Veranstaltungen der Abteilung XII mithören. Schwierig wirds, wenn sich Uni-StudentInnen die Teilnahme an Vorlesungen oder Seminarien testieren lassen möchten. Das würde eine Vereinbarung zwischen den Rektoraten beider Hochschulen bedingen.» Solche Über-einkünfte gibt es zum Teil bereits. Ein Beispiel dafür sind die Veranstaltungen von Prof. Spillmann, der von beiden Hochschulen angestellt ist und so auf seinem Spezialgebiet, der Sicherheits- und Konfliktforschung, Seminare für Uni und ETH-StudentInnen leitet. Oder Brian Vickers, Professor für englische Literatur und Sprache, der zwar an der ETH doziert, aber nach Absprache mit dem Englischen Seminar unter Umständen auch Lizentiatsarbeiten von Anglistik-StudentInnen betreut. Eine engere Zusammenarbeit von Uni und ETH in den Sozial- und Geisteswissenschaften wäre also möglich.

## Ein Thema wert

Die Anfrage der Redaktion iQ wird von Prof. Kappel auf jeden Fall zum Anlass, eine engere Zusammenarbeit der Abteilung XII und der philosophischen Fakultät der Uni Zürich an der nächsten Abteilungsleiterkonferenz der ETH zu thematisieren. Prof. Kappel meint dazu: «Uni-StudentInnen an der Abteilung XII werden an der Abteilungsleiterkonferenz im Januar ein Thema sein. Erst dann werden die Weichen für eine weitere mögliche Zusammenarbeit von Uni und ETH gestellt.» Sollte er auf ein positives Echo stossen, schliesst er ein Gespräch mit dem ETH-Rektor, Prof. Osterwalder nicht aus.

An einer engeren Zusammenarbeit sollte auch die Uni Zürich interessiert sein. Dadurch könnte das Lehr- und Veranstaltungsangebot der Philosophischen Fakultät I verteilt und die UnidozentInnen



Bild: Barbara Hiltbrunner

nen entlastet werden. Es wäre wünschenswert, wenn ETH-DozentInnen ihren Forschungsansatz vermehrt auch an Uni-StudentInnen in Form von Semi-

narien vermitteln könnten. Denn sonst wird die Abteilung XII zu einem echten Stiefkind verkommen.

Barbara Hiltbrunner

## Umfrage

### Das meinen Studis zur Abteilung XII

**Ralf Kretzschmar (24), Physik-Student an der ETH:**

«Die Abteilung XII ist ok für Leute, die freiwillig diese Vorlesungen besuchen. Das Ganze als «obligatorisch» vorzuschreiben, ist eine reine Alibi-Übung, zumal bekannt ist, dass nur Wenige tatsächlich an diesen Veranstaltungen teilnehmen. Aber auch ich schreibe alle Semester wieder brav einen Abteilung-XII-Vorlesungstitel auf den Einschreibebogen...»

**Oliver Streiff (23), Architekturstudent an der ETH:**

«Die Abteilung XII ist ein Ort, wo sich schwarze Rollkragenpullis, Birkenstocksanda-

len und dicke Hornbrillen treffen. Ich würde den Zwang abschaffen, die Abteilung XII zu besuchen. Diese Kurse besucht man entweder mit Freude oder gar nicht.»

**Felix Epper (29) studiert an der Uni Geschichte und Germanistik:**

«Die Lesungen und Diskussionen zur Zeitgenössischen Literatur an der Abteilung XII finde ich sehr gut. So etwas gibt's an der Uni nicht. Weil es nicht um Unterschriften geht, sind an der Abteilung XII nur Leute, die es wirklich interessiert. Darum gibt es auch mehr Eigeninitiative der Studierenden wie zum Beispiel das Projekt Holozän.»

## Jungfilmer auf Erfolgskurs Zwischen Universität und Film

viele mehr zusammengestellt werden muss. Mit der Finanzierung hatte Claudio bisher noch keine Probleme: «Im Kanton Uri gibt es grosszügige Gremien, und als einziger Jungfilmer profitiere ich von einem Exotenbonus. Viel wird durch Sponsoring gespart, da wir beispielsweise die Lichtausrüstung gratis benutzen können und die SchauspielerInnen bisher immer gratis mitspielen.» Für seinen letzten Sommer abgeschlossenen Film konnte Claudio professionelle SchauspielerInnen verpflichten: «Ich habe sie einfach angefragt.» Und die am Stadttheater St. Gallen arbeitende Steffi Seiler und der am Stadttheater Luzern engagierte Horst Warning sagten zu. Sie arbeiteten zwar nicht gratis, aber fast. Der Kurzfilm «Strandsonntag» spielt in einem Strandbad, in drei Tagen war er abgedreht. Er ist ein Kaleidoskop aus verschiedenen Figuren, die sich in dem Strandbad vergnügen.

### Geschichte versus Experiment

«Das Problem an einem Kurzfilm ist es, eine Geschichte in der kurzen Zeit zu erzählen.» Und auf das Erzählen einer Geschichte legt Claudio besonderes Gewicht: «Der Film soll unterhalten, zuerst den Bauch und dann erst den Kopf ansprechen. Ich will nicht belehren oder bekehren und den Moralfinger schwingen.» Das grosse Vorbild Claudios ist Steven Spielberg, «ein Jahrhunderttalent, der perfekteste Geschichten-erzähler», seiner Meinung nach.

### Chaos in der Schweizer Filmszene

Einen Langspielfilm zu drehen wäre Claudios Traum, doch würde ein solches Projekt das Studium verlängern und Unsummen verschlingen. Und für diese Sparte sitzt das Geld in der Schweiz nicht gerade locker. Claudio erlebt die Schweizer Filmszene als unorganisiert und chaotisch. Niemand wisse genau, wer zuständig für die Filmförderung sei, und er erklärt nicht ohne gewisse Empörung: «Xavier Koller musste für «Reise der Hoffnung» bei der Erziehungsdirektion um Geld anfragen. Die sind doch wirklich nicht kompetent, entscheiden zu können, was unterstützungswürdig ist und was nicht!» Nicht nur Xavier Koller musste sein Geld mühsamst zusammenkratzen. Folglich ist es kein Wunder, wenn Schweizer FilmemacherInnen sich ins Ausland absetzen, um ihre Filmprojekte realisieren zu können.

### Antrieb Filmstudium

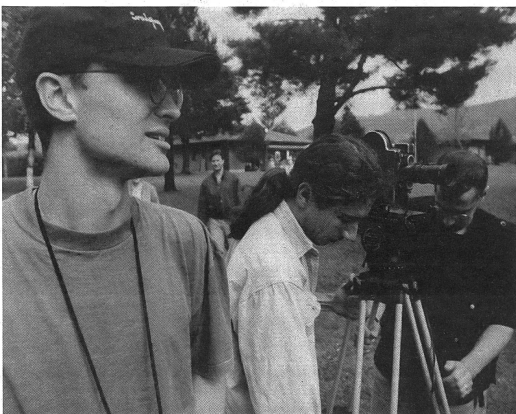
Natürlich will auch Claudio mal raus aus der Schweiz: «Ich will auf alle Fälle ein Filmstudium im Ausland versuchen.» Das ist auch der Grund, warum sich Claudio nicht ewig an der Uni tummeln will. Sein Ziel ist es, das Studium möglichst schnell abzuschliessen, um eine Filmhochschule in Angriff nehmen zu können, am liebsten in den USA. Was die Studiendauer betrifft, hat er seine eigene Theorie: «Ich denke, dass wer etwas nebenher macht, auch ziel-

strebtiger ist und sich weniger leicht verirrt. Wenn ich nicht das Ziel vor Augen hätte, an eine Filmhochschule zu gehen, würde ich mich vielleicht intensiver ins Studium stürzen, aber auch die Gefahr laufen, mich in Details zu verlieren.»

Bis es soweit ist, dreht Claudio fleissig weiter Kurzfilme, sammelt Erfahrungen und knüpft Kontakte. Ideen für Geschichten kommen ihm immer wieder neue, obwohl es ihn auch reizen würde, ein fremdes Drehbuch zu verfälschen. Sein nächstes grösseres Ziel ist das Liz, das aber noch weit weg ist. Für alle jene, die sich für das Filminteresse interessieren, rät Claudio «einfach mal anzufangen, das kann man gut mit einer Videokamera.» Schliesslich hat er auch so angefangen.

Wer filmen wolle, müsse sich aber bewusst sein, dass ein Film nicht an einem Nachmittag gedreht werden kann. Das könne Monate in Anspruch nehmen. Zuerst müsse ja auch die zündende Idee für das Drehbuch da sein und vor allem für ein gutes Ende: «Der Schluss ist das Schwierigste. Ein guter Schluss ist ein Glücksgriff.»

Jazmin Seifas



Regisseur Fäh mit seiner Crew.

Bild: Bruno Arnold

**Begonnen hat Claudio als zwölfjähriger mit einer Videokamera und mit Playmobilmännchen als Schauspielern. Die nächste Stufe war, sich selber vor die Kamera zu stellen, und mehr als Spielzeugauto-Crashes zu filmen.**

Seit diesen Zeiten hat sich die Arbeit von Claudio beträchtlich entwickelt. Er konnte schon verschiedene Preise für seine Kurzfilme einheimen, einen verkaufte er an die Sendung Schlipps, einen Kurzfilm produzierte er mit Zebra zusammen.

Seine Arbeit ist ziemlich professionell, für die Filme werden Kameras gemietet, ein Schnittstudio hat Claudio mit zwei Freunden gekauft. Als Phil-I-Student, er studiert Germanistik, Anglistik und Filmwissenschaft, kann er sich

die Zeit glücklicherweise selber einteilen und hat die Möglichkeit, sich während den Semester-Ferien seinem eher ausgefallenen "Hobby" zu widmen. Somit hat seine doch zeitraubende Nebenbeschäftigung sein Studium noch nicht verlängert, er will es auch möglichst schnell abschliessen.

### Exotenbonus in Uri

Ein Filmprojekt dauert im Schnitt ein Jahr, in dem das Drehbuch geschrieben, die SchauspielerInnen, die Crew und

Claudio Fäh ist 22 Jahre alt und studiert seit 1994 Germanistik, Anglistik und Filmwissenschaft. Gedrehte Filme: A Real Friend, Auf dem Weg zum grossen Gorn, Kampf um ein neues Leben, V.R.-Virtual Reality, Kilometer 11, Strandsonntag.



Vermittlungsstelle für Psychotherapie



Erfahrene Psychotherapeutin  
klärt Motivation und Indikation

- Das erste Gespräch ist kostenlos und unverbindlich.
- Auf Wunsch werden Ihnen geeignete Therapieplätze vermittelt.

Telefonische Anmeldung im Sekretariat des SZONDI-Instituts.  
Stiftung SZONDI-Institut Krähbühlstrasse 30 8044 Zürich Tel. 01/252 46 55

Studienliteratur im Internet:  
<http://www.freihofer.ch>

FREIHOFFER AG  
Die wissenschaftlichen Buchhandlungen  
Postfach, CH-8033 Zürich  
Tel. 01/362 92 97  
Fax 01/363 40 57

**Psychologische Beratungsstelle**  
für Studierende beider Hochschulen Zürichs

Bei Studienschwierigkeiten und persönlichen Problemen. Die Beratungen sind kostenlos und unterstehen der Schweigepflicht.

Beratungen auch während der Semesterferien.  
Anmeldung: Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich, tel: 01/252 10 88

**SPRACHEN LERNEN, WO MAN SIE LEBT!**

In unseren neuen Prospekten erfahren Sie mehr über unsere Sprachkurse im Ausland. Telefon 01-485 50 40.

**EUROCENTRES**  
WELTWEIT. 7 SPRACHEN.

SSR Reisen bietet neu jeden Donnerstag **ABENDVERKAUF** bis 21.00 Uhr an der Leonhardstr. 10, 8001 Zürich. Nr. 1 für Studententartar weltweit.

**SSR Reisen**

Mit diesem Inserat erreichen Sie **35000 Studierende**

**iQ** Inseratenannahme  
Tel. 01/2610570

Wenn Sie sich für eine Laufbahn bei Revisuisse Price Waterhouse interessieren, dann halten Sie sich nicht lange mit Zeitungslesen auf. Bestellen Sie unsere **CD-ROM (kostenlos)**. Klicken Sie sich interaktiv durch Ihre Zukunftschancen bei einem der "Big Six" unter den weltweiten Wirtschaftsprüfungs- und beratungsunternehmen. Die CD-ROM soll Ihnen einen plastischen Eindruck vermitteln, wie Ihr Alltag bei Revisuisse Price Waterhouse aussehen könnte.

**"Wie Sie bei uns einsteigen und aufsteigen"**

Per Mausclick erhalten Sie multimediale Informationen über folgende Spezialisierungen:  
Wirtschaftsprüfung und -beratung,  
Steuer- und Rechtsberatung,  
Unternehmensberatung,  
Treuhänderberatung.

Senden Sie den Coupon an untenstehende Adresse ein, und wir schicken Ihnen in den nächsten Tagen unsere CD-ROM "Wie Sie bei uns einsteigen und aufsteigen" kostenlos zu.

**Tanzen ist die schönste Art fit zu bleiben**

Nebst allgemeinen **Tanzkursen** organisieren wir viele **Spezialkurse wie Caribik Mix, Salsa, Tango Argentino, Disco-Swing, Boogie-Woogie, Rock'n'Roll, Lindy Hop** und viele mehr.

Nächste Kurse beginnen ab 12. Januar 97

**Akademischer Tanzclub Zürich**  
Studentische Preise! Rufen Sie uns an: tel. 271'66'88; fax. 273'05'65  
Internetadresse: <http://www.atz.ch/atz/> eMailadresse: [atz@swissonline.ch](mailto:atz@swissonline.ch)

**Impressum**

iQ-Quartalsinfo für die StudentInnen von Uni und ETH. Erscheint vierteljährlich, 3. Jahrgang, Auflage 35'000.

Herausgeber: Verband Studierender an der Uni (VSTU), Kommission für Entwicklungsfragen (KIE-Uni), Fachverein Architektura, Fachvereine Ethnologie und Germanistik  
Verlag: Medienverein ZS, Zürich  
Redaktion: iQ, Rämistr. 62, 8001 Zürich, Tel: 01/261 05 54; Fax: 01/261 05 56  
Barbara Hillbrunner (bah), Min Li Marti (mli), Jazmin Seijas (jaz)  
Mitarbeit Text: Thomas Gull, Jesko Reiling  
Mitarbeit Bild: Bruno Arnold, Andreas Fuhrer, Barbara Hillbrunner  
Layout: Jakob Bächtold (bä), Alan Tanner (ajt), Patricia Trenkler (pat)  
Druck: ropress, Zürich  
Inserate: iQ, Rämistr. 62, 8001 Zürich Tel: 01/261 05 70; Fax: 01/261 05 56, Nat Bächtold oder Matthias Kippe verlangen.  
InserentInnen schicken wir gerne unsere Media-Dokumentation 1996/97

iQ wird allen Studierenden von Uni und ETH Zürich zugeschiedt. Sowohl Verlag als auch Redaktion sind studentisch. Nachdruck von Texten oder Bildern ist nur nach Absprache mit der Redaktion gestattet.  
Auf der Seite «Mitmachen» publiziert iQ Aufrufe und Infos von studentischen Vereinigungen. Ungefragt eingesandte Beiträge sind erwünscht. Ebenso LeserInnenbriefe, Tips und Spuren.

**Titelschutz: UNIKUM-POLYKUM**

**Revisuisse Price Waterhouse**

Personalabteilung, Konradstrasse 12, 8035 Zürich  
Telefon 01 / 365 65 65, Fax 01 / 365 63 60

Surfez-vous <http://www.rpw.ch>

Schicken Sie mir bitte die CD-ROM\*  
**"Wie Sie bei uns einsteigen und aufsteigen"** kostenlos zu.  
\* Sie läuft auf Macintosh und PC unter Windows 3.x oder '95

Name / Vorname: .....

Adresse: .....

Bitte einschicken an:  
Revisuisse Price Waterhouse, Personalabteilung, Konradstrasse 12, 8035 Zürich (10)

Sauna Zürichberg

**Saunazeit!**

Es ist Zeit, etwas für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden zu tun. Besuchen Sie die gepflegte Sauna am Zürichberg. Mit grossem, ruhigem Saunagarten, Solarium und Cafeteria. Wohlthuende Massage- und Shiatsu-Therapie-Angebote. Entspannen Sie sich, regenerieren Sie und lassen Sie sich verwöhnen.

**Neu!**  
ganzer Dienstag:  
Frauentag

Öffnungszeiten:  
Frauen: Di 10-21 h  
Do 10-17 h  
Gemischt: Mo, Mi, Fr 10-21 h  
Do 17-21 h  
Sa, So 10-20 h

Sauna Zürichberg, Krähbühlstrasse 90 (beim Sonnenbad), 8044 Zürich, Tel. 01/252 49 16  
Leicht erreichbar: Tram: Nr. 6 bis Haltestelle Suseenbergstrasse  
Auto: 40 Parkplätze, Einfahrt Tobelhofstrasse 21

**Woz** DIE WOCHENZEITUNG

Die beste Zeitung seit es Schokolade gibt.

Luisenstrasse 7  
Postfach  
CH-8003 Zürich  
Telefon 01-272 15 00  
Fax 01-272 15 01  
E-mail [woz@woz.links.ch](mailto:woz@woz.links.ch)

Jahresabo Fr. 220.-  
 Halbjahresabo Fr. 120.-  
 Ausbildungsabo Fr. 165.-  
 Schnupperabo Fr. 20.-  
 12 Ausgaben Le Monde diplomatique Fr. 72.-

Vorname: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_



## Die Buchhandlungen für Studienliteratur in Zürich

**Academica**  
 Universitätstrasse 11  
 Tel. 01 363 42 82  
 Fax 01 261 53 92

**Humana**  
 Stadelhoferstrasse 28  
 Tel. 01 261 61 20  
 Fax 01 261 53 69

**Cyberc@ve**  
 Predigerplatz 24  
 Tel. 01 261 08 21  
 Fax 01 261 08 22

**Juventus**  
 Lagerstrasse 41  
 Tel. 01 242 82 09  
 Fax 01 241 61 22

FREIHOFFER AG



Die wissenschaftlichen Buchhandlungen  
 Postfach, CH-8033 Zürich  
 Tel. 01/363 42 82  
 Fax 01/362 97 18  
 Internet: <http://www.freihofer.ch>

**KLIO.**  
 Buchhandlung und Antiquariat  
 in Zürich beim Central, Tel. 251 42 12, Fax 251 86 12. Buchhandlung (Zähringerstr. 41) für Geschichte, Philosophie, Soziologie, Paläontologie, Ethnologie, Dritte Welt, Germanistik, Belletristik, Mo-Fr 8.30-18.30, Do 21.00, Sa 8.30-16.00 (Neuerscheinungskataloge). Antiquariat (Weinbergstr. 15) für Philosophie, Geschichte, Geistes- und Sozialwissenschaften. Literatur, Di-So 11.00-18.00, Sa-16.00.

## STEIGER SCHULE

Direktunterricht • Fernunterricht

**Lernen mit System**

**Nach Matura**  
**Kaufm. Ausb. /Hotelfach**  
**Vor. während od. nach Studium**  
**Kaufm. Seminar**

Gründliche kaufm. Ausbildung  
 für das Kader von morgen  
 Tagesschule 1/2 Jahr od.  
 Kompaktkurs (Aug. - Okt.)

Selnaustrs. 3 • 8002 Zürich ☎ 01/298'61'01

**Jede Menge Bücher und sonst nichts.**



**CREDIT SUISSE**



FÜR STUDIERENDE UND PERSONEN  
 IN AUSBILDUNG: VON 3 KARTEN PROFITIEREN,  
 1x GRATIS INS KINO UND CHF 95.- SPAREN.

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
 Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Universität/Lehranstalt \_\_\_\_\_  
 Ausbildungsende (Jahr) \_\_\_\_\_

10 4

Sind Sie zwischen 18 und 30 Jahre alt und in einer Ausbildung von mindestens zwei Jahren?  
 Dann bestellen Sie doch gratis weitere Informationen zu unserem Angebot. Senden oder faxen Sie diesen Talon an: CREDIT SUISSE, Rm1, 8070 Zürich, Fax 01/333 71 39. Sie können Ihre Unterlagen auch bestellen unter Tel. 0800 800 666 oder im Internet <http://www.credit-suisse.ch/cinecard>.

CREDIT SUISSE. WAS IST IHR NÄCHSTES ZIEL?

**M O N A** Coiffeur  
 mit Legg - Kasse  
 10% Rabatt  
 HERREN ohne  
 Voranmeldung  
 Universitätstrasse 58 Telefon 01 / 362 15 55  
 Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 8.00 - 17.30

**HAPPY LEARNING**  
 Sprachen lernen mit Spass  
 Schulen in Australien, Neuseeland und Italien  
 Kostenlose Information und persönliche Beratung:  
**HAPPY LEARNING Susanne Suter**  
 Tel. (01) 252'68'16 Fax (01)252'68'02

**Für Recht ist Schulthess richtig.**  
**SCHULTHESS FACHBÜCHER**  
 Schulthess 2, Postfach 8002 Zürich  
 Telefon 01 252 11 26 Fax 01 261 63 65  
 INTERNET: [www.schulthess.ch](http://www.schulthess.ch)  
 E-Mail: [www@schulthess.ch](mailto:www@schulthess.ch)

**Gaditir**  
 IN CÁDIZ - ANDALUCIA  
 GANZJÄHRIG UMFANGREICHES ANGEBOT AN SPANISCHKURSEN IN EINER DER ÄLTESTEN STÄDTE DER WESTLICHEN WELT AN DER SONNIGEN COSTA DE LA LUZ  
**GADIIR**  
 Escuela Internacional de España  
 Calle Pergolas 5. 11007 CÁDIZ - ESPAÑA  
 Telefon u. Fax: .34 - 56 - 26 05 37